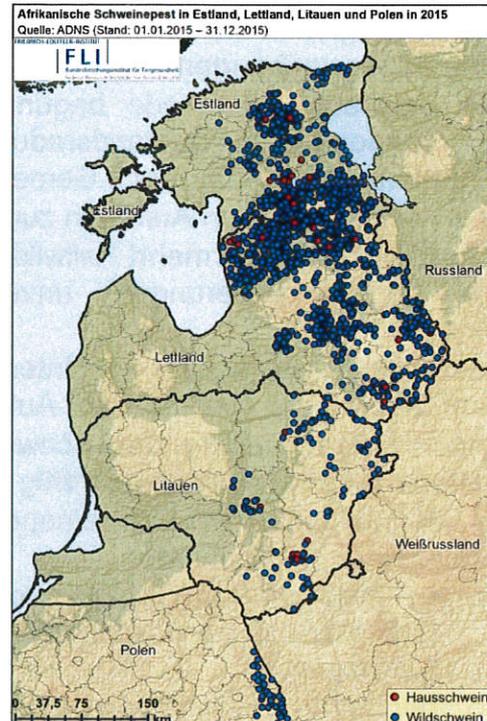
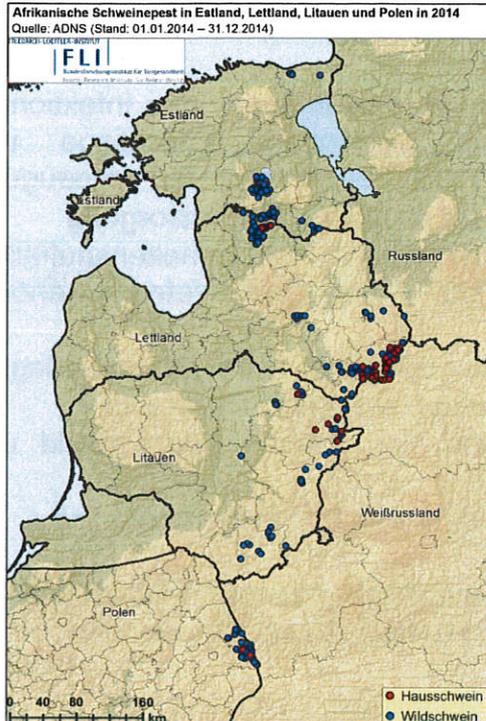


Afrikanische Schweinepest - Informationen für Jäger

Die Afrikanische Schweinepest (ASP) ist wie die Klassische Schweinepest (KSP) eine verlustreiche Viruserkrankung die ausschließlich Hausschweine und Schwarzwild betrifft. Für den Menschen besteht keine Ansteckungsgefahr. Seit Ihrer Einschleppung in die Kaukasusregion 2007 hat sich die ASP über Teile der Russischen Föderation verbreitet. Ausbrüche in Weißrussland, der Ukraine und seit 2014 in den baltischen Ländern und Polen geben Anlass zu großer Sorge.



Der Vergleich der Ausbrüche bei Schwarzwild und Hausschweinen in den Jahren 2014 und 2015 innerhalb der EU-Grenzen auf den Karten des Friedrich Loeffler Institutes macht die Gefahr der weiteren Ausbreitung deutlich.

Bei einer Einschleppung der ASP in unsere Schwarzwildbestände wäre mit dramatischen Verlusten zu rechnen. Eine unmittelbare Bedrohung der Hausschweinebestände durch die ASP hätte enorme wirtschaftliche Folgen. Im Unterschied zur Klassischen Schweinepest steht zur Bekämpfung der ASP kein Impfstoff zur Verfügung!



Das Beispiel aus Lettland zeigt: die ASP tötet mitunter viele Tiere einer Rott. Besonders auffällig sind oft eine geschwollene Milz und blutige geschwollene Lymphknoten.

In ihrem Erscheinungsbild lässt sich die Afrikanische Schweinepest nicht von der Klassischen Schweinepest unterscheiden. Beim Schwarzwild wäre u.a. mit erhöhten Fallwildzahlen und Verhaltensänderungen / vermehrten Unfällen zu rechnen. Je nach Krankheitsverlauf können blutige Organveränderungen auftreten.

Die Übertragung erfolgt von Tier zu Tier, über infizierte Kadaver / Aufbruch, aber auch über kontaminierte Kleidung, Jagdausrüstung und Speisereste. Der Erreger ist in rohen Fleischerzeugnissen wie Schinken oder Salami monatelang haltbar. Das Blut infizierter Tiere ist besonders ansteckend. Reiseverkehr und Jagdtourismus in den betroffenen Regionen stellen ein besonderes Einschleppungsrisiko dar.

Was können Jäger vorbeugend tun?

- Hohe Schwarzwildbestände begünstigen die Ausbreitung von Infektionen, eine konsequente Bestandsreduzierung (besonders Frischlinge und Überläuferbächen), u.a. durch Gemeinschaftsjagden ist wirksame Vorbeugung
- Keine Verwendung von Aufbruch zum Kirren, sachgerechte Entsorgung
- Bei Auffälligkeiten (vermehrt Fallwild, abgekommene oder verhaltensauffällige Tiere, Organveränderungen) unverzüglich Jagd- und Veterinärbehörde informieren
- Kontinuierliche Beteiligung am Untersuchungsprogramm. Bei gesund erlegten Tieren Blutprobe entnehmen, bei Auffälligkeiten zusätzlich Organe (s.u.)
- Für die Früherkennung der Schweinepest sind Proben von Fallwild und Unfallwild besonders aussagekräftig
- Die Untersuchungen auf Schweinepest sind für den Einsender kostenlos
- **Probenahme bei Fallwild:**
 - bei frischem Zustand (wie auch bei auffälligen erlegten Stücken und Unfallwild): Organproben (Milz, Lunge, Niere, Lymphknoten) und Serumprobe
 - bei fortgeschrittener Verwesung ist ein mit blutiger Flüssigkeit getränkter Tupfer zum ASP-Nachweis geeignet
 - bei fehlenden Organen durch Fraß: Brustbein
 - **Probenverpackung** doppelt, flüssigkeitsdicht, äußerlich desinfiziert
 - **Genauere Angaben** zu Einsender, Fundort, Datum, Alter und Geschlecht des Tieres, Auffälligkeiten (Einsendeformular)
 - Einsendung ganzer Tierkörper **nur im Ausnahmefall** nach Anweisung des Amtstierarztes

Wenn der Jäger Schweinehalter ist:

- Konsequente Einhaltung der Biosicherheitsmaßnahmen nach Schweinehaltungshygieneverordnung
- Strikte hygienische Trennung von Jagd und Tierhaltung
- Keine Verfütterung von Jagd- oder Speiseabfällen oder Rauhfutter/Grünfutter
- Kein Betreten des Stalles mit Jagdkleidung, - ausrüstung oder Jagdhund
- Kein Aufbrechen auf dem Betrieb, Zerwirken und Entsorgen unter Beachtung der Seuchenhygiene

Nehmen Sie bereits bei Verdacht einer Infektion beim Schwarzwild sofort Kontakt mit der Jagd- und Veterinärbehörde auf. Für eine erfolgreiche Seuchenbekämpfung beim Schwarzwild ist die Mitwirkung der Jäger von entscheidender Bedeutung. Sicheres Erkennen von Infektionen und die schnelle Einleitung von Bekämpfungsmaßnahmen können die Ausbreitung von Seuchen verhindern.

Weitere aktuelle Informationen auf der Homepage des Friedrich-Loeffler-Institutes (FLI) unter dem Stichwort ASP